

Sam 12. April 1955

Meine Lieben!

Mein lieber Brief vom 28. Dezember  
war wieder eine rechtse Freunde für uns mit der brandet dir  
wirklich, lieber Ludwig, keine Vorwürfe zu machen wegen der Felten-  
heit unseres ~~Korrespondenz~~ - Austausches, denn ich bin auch  
nicht besser. Die Zeit scheint immer schneller zu rasen je älter  
man wird. Das Weihnachtsgeschäft, die Inventur, die Ausver-  
käufe, Geschäftsreisen, General-Versammlungen u. d. w., u. schon  
ist 1/4 des neuen Jahres dahin. Meine Erinnerungen an meine  
Mutter, die Namen aus Paderborn, sowie Louis und Theres  
Friedrichsheim aus Hiltersheim sind Klänge aus einer vergange-  
nen Welt, bei denen einem warm ums Herz wird. Sie machen  
uns bewusst, dass auch unsere Eltern für ihre Kinder geküpfte,  
gestrickt und gewickelt haben, und wenn wir heute vor uns  
selber bestehen, so verdanken wir es zum grossen Teil dem  
Heil und der Moral, die sie in uns pflanzten. Materielle  
Zukunftssicherungen gibt es nicht mehr. Gesundheit, Kunst  
und die bestmögliche Ausbildung ist das Kapital, das wir  
hinterlassen können. Gewiss ist die Inflation nicht so  
sichtbar und rapide wie in Süd-Amerika, aber praktisch  
besteht sie überall. Der h. I. A. - Dollar und das Schweizer-  
franken haben in den letzten 10 Jahren auch die Hälfte  
ihres Kaufkraft verloren. Wir alle müssen so lange wie  
möglich im Verdienen bleiben u. eventuelle Ersparnisse in  
Schwaben, wie Grund u. Boden, einem Haus, eventuell in  
ein paar ostkleinigen Aktien anlegen, soweit man sein Geld  
nicht im eigenen Geschäft arbeiten lassen kann.



Vor etwa 3 Wochen hatte ich, leider nur  
1 Tag, geschäftlich in Briisod zu tun und verbrachte den  
Abend mit Frau Hamburg, die wirklich in jeder Beziehung  
ein Hochmützel ist. Sie las keinen an mich gerichteten  
Brief und erzählte mir viel vom kuenem Besuch bei ihr. Sie  
ist im Metz und besitzt eine richtige "Marsen". Sie schrieb  
tund mehrere Male, aber anscheinend sind die Briefe nicht  
angekommen; sie wird es erneut "eingeschrieben" versuchen.

Ich erwarte nicht, dass Frau Hans irgendwelches  
sein Abiturium mit Erfolg hinter sich hat. Welches sind  
seine Zukunftspläne? Da ich genau so starrköpfig bin wie  
du, bleibe ich bei meinem Plan, das Ende seinerzeit vorgedachte  
Kapital von Fr. 2500. - ihm für eine gelegentliche Europa-  
reise oder hiesigen Arbeitsaufenthalt zu reservieren.  
Wenn es so weit ist, werde ich versuchen, auch bei der Wahl  
eines Tätigkeitsgebietes für ihn behilflich zu sein. —

Inzwischen sind wir umgezogen. Unsere  
neue Adresse findest du am Briefkopf. Wir entschlossen  
uns zu dieser rheinischen Arbeit, einem 37 Jahre alten  
Haushalt einzuziehen, im Interesse meines Frau — 5  
in dem Proskoban, unserem Alter entsprechend, die persön-  
lichen Dinge zu vereinfachen. Sollte mir etwas zustossen,  
so ist die Führung eines alten Panzerkopfes für eine  
leider Frau zu schwierig. Ich verkaufte daher "Elsie-Vel"  
in Gertons und kaufte in einem Villen - Auktions an der  
Grenzlinie ein kleines Haus mit hübschem Garten.  
Nach diversen Umbauten und Einrichtungen (mit 5 wöchentlich  
leben freier der Panzerkopfes) konnten wir endlich am 1.  
November einziehen.



2

Wir fühlen uns sehr wohl im neuen Heim, besonders meine Frau, für die es ja in erster Linie wichtig ist. Das Befinden ist ungefähr gleich geblieben. Ich hoffe diesen wir beim heutigen Abend das Medizin- und Experten- und Kunst- dankbar dafür. Unsere Anne-Marie ist immer noch im London. Sie hatte die außergewöhnliche Chance, am St. George Hospital, der für ihr Fach bedeutendsten Universitätsklinik ernannt zu werden. Diese Referenz und Praxis ist für ihre Zukunft von grossem Wert, abgesehen von der Entwicklung ihrer Persönlichkeit, für die eine Weltstadt natürlich mehr bietet als das Elternhaus der absteigenden Generation. In unserer Franche konnte sie während der Weihnachtsferien für 1 Woche u. jetzt zu Ostern für 4 Tage bei uns sein. Ihre gütige Einladung ist dankbar und wohlvermerkt angenommen und vielleicht realisierbar nach Abschluss ihrer Zeit in England.

Entschuldigt bitte das Gedränge. Ich schreibe im Bureau, unterbrochen von zahlreichen Telefon-Anrufen und den üblichen Störungen, aber sonst komme diese Zeiten noch lange nicht auf den Weg. Ich füge eine Photo bei, damit Ihr auch eine ungefähre physische Vorstellung eines fernem Verwandtschaft machen könnt.

Ihre guten Wünsche zum Jahre 1955 waren uns sehr wertvoll, weil wir fühlen, dass Sie von Herzen kommen. Wir erwidern Sie auf der Innigkeit.



so weit für heute. Hast wieder von Ende  
haben, alles ist nur gehen interessiert uns.

Mit den herzlichsten Grüssen und vielen  
lieben Gedanken, auch von Mitleid und Anerkennung,

bin ich  
Dein getreuer  
Opps.